

Candidose (vaginale Pilzinfektion)

Als Candidose bezeichnet man eine Infektion durch Hefepilze der Gattung *Candida*. Der häufigste Erreger ist *Candida albicans*. Die Krankheit wird auch als Soorkolpitis, Vaginalsoor oder vaginale Mykose bezeichnet.

- **Übertragung**

Candida-Pilze besiedeln in kleineren Mengen bei jedem Menschen Haut und Schleimhäute.

Durch Immunschwäche, Stress, Hormonschwankungen, Geschlechtsverkehr, falsche Intimhygiene, Stoffwechselerkrankungen und Antibiotikatherapie kann die natürliche Vaginalflora geschädigt werden, die Erreger können sich dann schnell vermehren und eine Infektion auslösen. Der Auslöser ist dabei nicht immer eindeutig.

- **Symptome**

Nach wenigen Tagen der Infektion kommt es zu Rötung und Schwellung der betroffenen Schleimhäute mit weißlichen Auflagerungen. Befallen werden vor allem die Schamlippen und die Vagina. Intensiver Juckreiz und weißlich bröckeliger Ausfluss begleiten die Infektion. Schmerzen beim Wasserlassen und beim Geschlechtsverkehr können ebenfalls vorkommen.

Beim Mann tritt diese Infektion selten auf, meist infolge einer sexuellen Übertragung. Betroffen sind dann vor allem Eichel und Vorhaut.

Eine Pilzinfektion der Haut äußert sich oft durch großflächige Rötungen mit Bläschen und Juckreiz an den betroffenen Stellen wie zum Beispiel unter den Brüsten, Achseln, Analregion oder Oberschenkelinnenseiten.

- **Diagnose und Therapie**

Die Pilzinfektion kann anhand der Beschwerden und bestehenden Symptomen diagnostiziert werden. Durch einen vaginalen Abstrich wird Scheidensekret mikroskopisch auf Pilze untersucht. Bei Unklarheiten kann auch eine Pilzkultur angelegt werden.

Die Behandlung erfolgt lokal mit Antimykotika in Form von Scheidenzäpfchen, Tabletten und Cremes.

Bei häufig wiederkehrenden oder therapieresistenten Infektionen ist auch eine systemische Behandlung mit oral anzuwendenden Medikamenten möglich.

- **Prävention**

Obwohl eine Candidose gut behandelbar ist, kann es leicht zu Rückfällen kommen.

Pilzinfektionen entstehen dann, wenn das empfindliche Scheidenmilieu aus dem Gleichgewicht gerät.

Die kann sowohl durch mangelnde Hygiene, als auch durch übermäßige Verwendung von Seife, Duschgel, Bodylotion und Intimsprays verursacht werden.

Spezielle Waschlotionen für den Genitalbereich mit einem pH-Wert von 4 bis 4,5 sind zur Reinigung der äußeren Genitale geeignet, Scheidenspülungen sind nicht erforderlich.

Zu enge Kleidung und synthetische Unterwäsche fördern durch erhöhte Schweißab-

sonderung einen Wärme- und Feuchtigkeitsstau, welcher zu einer Keimvermehrung führen kann.

Hygienische Maßnahmen umfassen ferner die Vermeidung des Einbringens von Candida-Keimen in die Vagina durch sachgerechte Reinigung nach dem Stuhlgang, da diese in der Regel harmlose Bewohner des Darms sind.

Beim Geschlechtsverkehr ist die Verwendung von Kondomen angebracht, um das Risiko einer Infektion zu reduzieren.

In die Scheide eingebrachte Präparate zur Empfängnisverhütung oder Gleitmittel können die Schleimhaut reizen und sie anfälliger gegenüber Infektionen machen.

Da Antibiotika ebenfalls das Scheidenmilieu verändern, sollte man nach ihrer Einnahme auf eine mögliche Pilzinfektion achten.